

Pressemitteilung

Samonienen und Tollmingkehmen - Gutsalltag im östlichen Ostpreußen

Ausstellung vom 26. November 2011 bis 11. März 2012

Sie sind herzlich eingeladen zur

Ausstellungseröffnung am Freitag, 25. November 2011, 19:00 Uhr

Pressegespräche auf Anfrage beim Ausstellungsverantwortlichen:

Dr. Christoph Hinkelmann, Tel. 04131 75 99 519 oder Email: c.hinkelmann@ol-ig.de

Ostpreussisches
Landesmuseum

Ritterstraße 10
21335 Lüneburg
Telefon 04131-75995-0
Telefax 04131-7599511

Wir bitten um Kenntnisnahme und Ankündigung unserer neuen Sonderausstellung.

Agrarland Ostpreußen: Ohne nennenswerte Bodenschätze war Ostpreußen stärker als jede andere Region im Osten Deutschlands auf Land- und Forstwirtschaft angewiesen. Ostpreußen war dabei durch seine Güterwirtschaft gekennzeichnet, die noch bis 1945 ihre eigene, sehr spezielle Ausprägung aufwies und später vielfach – z.B. durch Marion Gräfin Dönhoff – sehnsuchtsvoll beschrieben wurde.

Die Ausstellung thematisiert speziell die Gutswirtschaft im östlichen Ostpreußen am Beispiel zweier benachbarter Güter Samonienen und Tollmingkehmen, die sich von 1821 bis 1944 im Eigentum einer Familie befanden. Sie vermittelt einen Eindruck in die Produktionsformen und Besonderheiten der dortigen Landwirtschaft, wo man sich mit lehmigen Böden mittlerer Qualität begnügen musste. In dieser Zeit fielen nicht nur die großen Modernisierungsschübe wie etwa die Abschaffung der Leibeigenschaft oder beginnende Mechanisierung; in Ostpreußen musste zudem nach dem Inkrafttreten des Versailler Vertrages 1920 die „Insellage“ der vom sonstigen Reich abgetrennten Provinz mit allen wirtschaftlichen Konsequenzen bewältigt werden.

Ostpreußen war immer ein stark durch Zuwanderung geprägte Region. Besonders im östlichen Ostpreußen haben die Salzburger eine wichtige Rolle gespielt, als 1732 über 20.000 Protestanten vom Salzburger Erzbischof vertrieben wurden und vor allem in Preußen eine neue Heimat fanden. Eine weitere Besonderheit ostpreussischer Landwirtschaft waren ihre Landarbeiter: Inste und Deputanten, die auch nach den preußischen Agrarreformen in einem eigenen, engen Verhältnis zur Gutsherrschaft stand.

Zahlreiche größere Güter gerade im östlichen Ostpreußen spezialisierten sich auf die Zucht und Aufzucht von edlen Warmblutpferden Trakehner Abstammung, die noch heute als „Trakehner Pferde“ bekannt sind. Nur durch die Erfolge in der Pferdehaltung gelangte auch der hier vorgestellte Doppelbetrieb durch die Wirtschaftskrisen der 1920er Jahre. Die Zucht war so erfolgreich, dass immerhin zwei Pferde des Gutes olympisches Gold gewannen. Später war auch der zunehmende Bedarf an Reitpferden für das Militär vor und im Zweiten Weltkrieg eine wichtige Einnahmequelle.

Begleitprogramm:

Führungen für Gruppen durch die Ausstellung auf Anfrage, Tel. 04131 / 75 99 50 oder Email: fuehrungen@ol-lg.de.

Sonderführung durch die Ausstellung und anschließende Gesprächsrunde mit Kurator Dr. Christoph Hinkelmann am **Di., 6. Dezember 2011, 14:30 Uhr** im Rahmen der Reihe „Museum erleben“. Eintritt: 5,- € inklusive Kaffee, Tee und Gebäck.

„Blütezeiten und Krisen. Landwirtschaft in Ostelbien“, Vortrag von Museumsdirektor Dr. Joachim Mähner am **Di., 21. Februar 2012, 14.30 Uhr**, im Rahmen der Reihe „Museum erleben“. Eintritt: 5,- € inklusive Kaffee, Tee und Gebäck.

Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Website: www.ostpreussisches-landesmuseum.de

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Das Ostpreußische Landesmuseum ...

... thematisiert in Dauer- und Wechselausstellungen auf fünf Etagen Kultur und Historie einer Region von über 700 Jahren ostdeutscher Geschichte. Neben der historischen Abteilung werden Kunst, Kunsthandwerk und naturkundliche Aspekte von Ostpreußen mittels eindrucksvoller, seltener und schlicht wunderschöner Objekte aus einer reichhaltigen und vielfältigen Sammlung vorgestellt.

Gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages und aus Mitteln des Landes Niedersachsen.

Geöffnet:

Dienstag – Sonntag 10:00 – 18:00 Uhr.

Verkehrsverbindungen:

vom Lüneburger Bahnhof Buslinien in Richtung Am Sande

Eintrittspreise:

Erwachsene: 4,00 € / ermäßigter Eintritt: 3,00 € / Familienkarten: 6,00 €

Führungen: Wir bieten ein umfangreiches Angebot. Nähere Informationen im Internet oder telefonisch unter 04131 / 75 99 50.

Lüneburg, 27. Dezember 2011